

BLICKPUNKT



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mit Zuversicht, neuen Projekten und einem Meilenstein der Produktion sind wir ins neue Jahr gestartet. 50 Mio. Tonnen Ammoniak wurden seit Inbetriebnahme der Anlagen 1974 am Standort Piesteritz produziert. NH_3 – eine von zehn Basischemikalien, aus denen tausende chemische Verbindungen hergestellt werden. SKW Piesteritz setzt sich daher über die Critical Chemicals Alliance dafür ein, dass Ammoniak als kritisches Molekül gelistet und die europäische Grundstoffchemie bewahrt wird. Auch an der nationalen Chemieagenda 2045 wirken wir intensiv mit. Denn nach wie vor stellen uns der europäische Emissionshandel (ETS) und CBAM, der CO_2 -Grenzausgleichsmechanismus, vor enorme Herausforderungen. Hier führen wir sowohl im Bund als auch der EU vielfach Gespräche und bringen unsere Vorschläge ein. 2026 wird ein Jahr der Veränderung und Weiterentwicklung. Die nachhaltige und die digitale Transformation unseres Unternehmens schreiten mit Unterstützung des AGROFERT-Konzerns voran. Vielen Dank allen Mitarbeitern, die sich neben ihren originären Aufgaben tatkräftig in eine der vielen Projekt- und Arbeitsgruppen einbringen. Mit innovativen Projekten wie „SALSA“ beschreiten wir neues Terrain: Die chemische Forschung beteiligt sich an der Entwicklung potentieller Batterien der Zukunft. Vergangenheit und Zukunft fließen zusammen im anstehenden 60. Jubiläum der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung Cunnersdorf, welches zum 30. Feldtag am 3. Juni 2026 gebührend zelebriert wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und weitere Höhepunkte in den kommenden Monaten. Last but not least: Herzlichen Glückwunsch unseren frisch ausgebildeten Facharbeitern! Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein schönes Osterfest!

Ihr

Petr Cingr

50 Mio. Tonnen Ammoniak produziert

Anfang des Jahres wurde die 50-millions-te Tonne Ammoniak im Agro-Chemie Park Piesteritz seit Inbetriebnahme des Ammoniakkomplexes im Jahr 1974 produziert. Bereits am 29. Dezember 2025 konnte die 55-millionste Tonne Harnstoff seit Inbetriebnahme der Harnstoffanlagen im Jahr 1975 hergestellt werden.

Geschäftsführung und Gesellschafter sprechen allen Führungskräften und Mitarbei-

tern ihren herzlichen Dank aus. „Mit den jüngsten Investitionen und dem Rückhalt im Konzern stellen wir uns zukunfts fest auf“, so Geschäftsführer Carsten Franzke. „In 2026 werden wir weiter energisch für bessere Rahmenbedingungen sowie den Erhalt der Grundstoffchemie in Deutschland eintreten und gemeinsam für eine erfolgreiche Zukunft unseres Standortes kämpfen.“

-> Seite 5



VSU-Geschäftsführerin Nora Rauch und Carsten Franzke, Geschäftsführer SKW Piesteritz.

Neuer Partner für Sicherheit im Agro-Chemie Park

Als Unternehmen mit Störfallpotenzial haben Sicherheit, Prävention und eine professionelle Gefahrenabwehr für SKW Piesteritz und den gesamten Agro-Chemie Park höchste Priorität. Mit dem neuen Jahr haben die Dienste Werkfeuerwehr, Werkschutz sowie Betriebsarzt die VSU Brandschutz GmbH als neuen Betreiber. Der Start der neuen Zusammenarbeit wurde durch deren Geschäftsführerin Nora Rauch feierlich eingeläutet. In ihrer Begrüßungsrede richtete sie warme Worte an die Geschäftsführung der SKW Piesteritz und übergab ein kleines Präsent.

„Erfolg entsteht dort, wo Erfahrung und neuer Wille zusammenkommen. Die Erfahrung und das Wissen der Anwesenden bilden das Fundament unserer Arbeit und machen uns schon heute stark. Wir danken SKW Piesteritz für das in uns gesetzte Vertrauen, freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und darauf, die Zukunft mitzugestalten.“ Geschäftsführer Carsten Franzke schloss sich der Rede an: „Wir freuen uns,

mit der VSU einen erfahrenen und kompetenten Partner an unserer Seite zu wissen, der diese hohe Verantwortung übernimmt und die Sicherheit auf unserem Werksge-lände rund um die Uhr sicherstellt.“ Einen besonderen Dank richtete er an die Mannschaft der Werkfeuerwehr und des Werkschutzes. „Wir konnten uns immer auf Sie alle verlassen und ich freue mich auf viele weitere gute Jahre.“ Auch die neue Betriebsärztin wurde herzlich begrüßt. Abschließend übergab er Nora Rauch ein Schutzschild mit Inschrift, welches die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Agro-Chemie Park symbolisch aufgreift.

Der Wechsel bringt für den Agro-Chemie Park Piesteritz neben professioneller Sicherheit mehr Flexibilität und ein breiteres Dienstleistungsspektrum. Künftig sollen Dienstleistungen von Werkfeuerwehr, Werkschutz und Betriebsarzt auch angrenzenden Betrieben angeboten werden, um den eigenen Standort zu stärken und die Unternehmen der Region zu unterstützen.



Save the Date:

30. Feldtag und 60 Jahre

Landwirtschaftliche Anwendungsforschung

SKW Piesteritz lädt am 3. Juni 2026 zum 30. Jubiläum ihres Feldtags nach Cunnersdorf (Leipzig) ein und präsentiert auf dem Versuchsstandort der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung, der sein 60. Jubiläum begeht, innovative Produkte und Entwicklungen. Weitere Aussteller aus den Bereichen Pflanzenschutz und -züchtung, Technik, Softwarelösung und Analytik werden ihre Neuheiten vorstellen. **Informationen und Anmeldung online:**

www.duengerevents.de

Mit Landwirtschaft und Handel auf Augenhöhe

„Ackern 2026 – Innovativ, verantwortungsvoll & bodenständig“. Unter diesem Titel brachten die Fachtagungen Düngung von SKW Piesteritz deutschlandweit erneut mehr als 800 interessierte Landwirte, Händler, Branchenkenner und landwirtschaftlichen Nachwuchs zusammen.

„Wir sind für die Landwirte da, auch und gerade in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten – wir sitzen alle im selben Boot“, betonte Geschäftsführerin Antje Bittner bei der diesjährigen Fachtagung im Stadthaus Wittenberg. Dabei stießen ihre kritische Beschreibung der immensen Herausforderungen, sowohl für die Agrarbranche als auch für die chemische Industrie, und ihre Forderungen an die Politik auf breite Zustimmung: „Weder der europäische CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM noch der CO₂-Zertifikatehandel ETS funktionieren in ihrer momentanen Umsetzung. Die hieraus entstehenden Mehrkosten werden so nicht tragbar sein“, gab sie zu bedenken und warb für mehr gegenseitiges Verständnis und eine noch intensivere Zusammenarbeit, u. a. mit Bauernverbänden und dem Industrieverband Agrar, mit denen SKW Piesteritz eine Reformierung des ETS und die Aussetzung des CBAM lanciert. „Wir müssen ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wertvoll unsere Branchen für die Versorgungssicherheit sind“, appellierte Landwirt Malte Messerschmidt aus Eimen, Niedersachsen. In seinem Beitrag „Warum ich gerne Landwirt bin“ gab der Agrar-Influencer Einblick in sein Leben zwischen Feldarbeit und Medienpräsenz. „Kommunikation ist der Schlüssel. Wir können Einfluss darauf nehmen, wie die Menschen moderne Landwirtschaft sehen und verstehen.“

„Unsere Stärken sind Kontinuität, Wissen und Partnerschaft – für Landwirtschaft, Gesellschaft und Umwelt“, bekräftigte Dr. Thomas Kreuter, Abteilungsleiter der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung Cunnersdorf, in seinen Ausführungen über die Entwicklung innovativer Qualitätsdüngemittel. „Gemeinsam können Landwirtschaft und chemische Industrie durch Information und Aufklärung gegen Vorurteile und ideologische Barrieren ankommen. Effizienter Klimaschutz ist eben nicht das Produkt weltweiter Fantasien, sondern das Ergebnis hartnäckiger wissenschaftlich-technischer Arbeit. Unsere Düngestrategien und Premiumprodukte basieren auf jahrzehntelanger Forschung und Entwicklung in Kooperation mit bundesweiten Netzwerken aus Wissenschaft und Praxis. Die Zukunft kann zum Beispiel in einer Kreislauf-Ökonomie liegen, in der Methan aus Biomasse fossiles Erdgas als Rohstoff ersetzt. Dieser Weg ist wesentlich nachhaltiger als der Import von grünem Wasserstoff und gestaltet sich schneller umsetzbar.“ Zur Umsetzung dieser Vision sind jedoch Technologieoffenheit und praktikable Lösungen notwendig.

Ergänzt wurde das informative Tagungsprogramm von Ausführungen zu Düngestrategien der Fachberater der SKW Piesteritz sowie weiteren Referenten, u. a. Prof. Dr. Andreas Stahl, Leiter des Instituts für Resistenzforschung und Stresstoleranz am Julius Kühn Institut und Maria Valtin, Leiterin Technik und Beratung Deutschland von BASF. „Wir blicken zurück auf elf sehr gut besuchte, erfolgreiche Veranstaltungen mit intensiven Gesprächen und neuen Kontakten“, bilanziert Florian Eißner, Abteilungsleiter Marketing Düngemittel.

Überprüfung neuer Anti-Dumping-Zölle

Auf Initiative von Fertilizers Europe prüft die Europäische Kommission aktuell die Einführung von Anti-Dumping-Zöllen auf russische Harnstoffimporte. Hierunter fallen sämtliche reine Harnstoffprodukte wie prillierte Ware, Kristallharnstoff, Harnstofflösungen inklusive AdBlue® sowie alle harnstoffbasierten Düngemittel ausgenommen Ammoniumnitrat-Harnstofflösung (AHL) und geschwefelte Produkte. Ziel dieser Maßnahme ist der Schutz europäischer Produzenten vor Billigimporten aus Russland, das aufgrund bedeutend günstiger Rohstoffe und Energiepreise zu einem Bruchteil der Kosten produzieren kann und Exporte als eines von mehreren Instrumenten nutzt, um die hiesige Wirtschaft mit unlauterem Wettbewerb unter Druck zu setzen. Die Zölle wären eine zusätzliche Maßnahme neben den bereits bestehenden Strafzöllen auf Harnstoffimporte aus Russland und Belarus, die als Sanktionsmaßnahme 2025 als Reaktion auf den anhaltenden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine in Kraft getreten sind und seither sukzessiv steigen.

Im Rahmen einer Tiefenprüfung wurden seit September letzten Jahres Daten für insgesamt 15 Produkte der SKW Piesteritz des Zeitraums 2022 bis Sommer 2025 u. a. zur Produktionskapazität sowie zum Verkauf und Versand abgefragt. Beteiligt waren auch die Tochtergesellschaften AGROFERT Deutschland und GreenChem Deutschland. Bereits 2025 beteiligten sich SKW Piesteritz und AGROFERT Deutschland erfolgreich an einer Tiefenprüfung der EU zur Fortführung von Anti-Dumping-Zöllen auf die Einfuhr von AHL aus Russland, Trinidad und Tobago sowie den USA.



Produktion erreicht Meilenstein

Am 8. Januar 2026 wurde die 50-millionste Tonne Ammoniak seit Inbetriebnahme des Ammoniakkomplexes im Jahr 1974 produziert. Bedeutsam zur Erreichung dieser Produktionsmenge war die von 1988 bis 1990 durchgeführte Kapazitätserweiterung beider Ammoniakanlagen von jeweils 1.360 auf 1.650 Tonnen pro Tag sowie das Revamp der Anlage 2 im Jahr 2017, wodurch eine weitere Erhöhung auf 1.900 Tonnen pro Tag erfolgte. Beide Erweiterungsschritte trugen zu einer deutlichen Verringerung des spezifischen Erdgasverbrauchs je Tonne Ammoniak und somit zu einer effizienteren Produktion bei.

„Bestrebungen zur weiteren Effizienzsteigerung sowie zur Gewährleistung der Produktion mit modernen Anlagen werden kontinuierlich verfolgt und konzernseitig unterstützt“, teilt René Kolod, Leiter der Abteilung Ammoniak, mit und verweist auf ein mögliches Revamp der Anlagen. In den vergangenen Jahren wurden zudem erhebliche Investitionen in den Umweltschutz getätigt, u. a. der Aufbau neuer Schalldämpfer und Ersatz der Fackeln. In 2025 wurden die Zwischenstufenkühler am Synthesegasverdichter der Ammoniakanlage 2 erneuert. Mit der Inbetriebnahme eines dritten Ammoniakaltlagertanks kann SKW Piesteritz noch flexibler auf volatile Märkte reagieren. „Für 2026 ist die Inbetriebnahme des 101-JB, ein elektrischer Luftverdichter in der Anlage 1, geplant, wodurch der Energieverbrauch je produzierter Tonne Ammoniak nochmals

reduziert wird“, kündigt René Kolod an. Auch den Generationenübergang habe die Abteilung erfolgreich abgeschlossen. „Mein besonderer Dank gilt unseren engagierten und verantwortungsbewussten Fachkräften, die täglich rund um die Uhr den stabilen und sicheren Betrieb der Anlagen gewährleisten.“

Bereits am 29. Dezember 2025 wurde die 55-millionste Tonne Harnstoff seit Inbetriebnahme der Harnstoffanlagen im Jahr 1975 produziert. Dank der Installation zweier effizienterer CO₂-Vorverdichter können die Ammoniakanlagen fortan mehr CO₂ für die Harnstoffproduktion bereitstellen. Zugleich sinkt der Gesamtstromverbrauch von SKW Piesteritz um 10 Prozent. „Das Erreichen dieser Marke von 55 Mio. Tonnen Harnstoff ist eine Teamleistung“, lässt Andreas Ackermann, Leiter der Abteilung Harnstoff, wissen. „Vielen Dank an alle Bereiche, insbesondere unsere Schichtarbeiter. Wir freuen uns bereits auf die 60-millionste Tonne.“



Bereich Melamin EMAS-registriert

Das erste EMAS-Umweltaudit im jüngst integrierten neuen Produktionsbereich der SKW Piesteritz wurde erfolgreich abgeschlossen. „Der Umweltgutachter bestätigte, dass die Integration der Melaminproduktion in das bestehende Umweltmanagementsystem gelungen ist – einschließlich der Erfüllung der umfangreichen rechtlichen Anforderungen, die im Rahmen eines solchen Audits in Stichproben überprüft werden“, teilt Anna Kase mit. Eine große Herausforderung der Projektarbeit der letzten Monate habe darin bestanden, Bewährtes und Neues sinnvoll zu verbinden. „Einige bürokratische Anforderungen in den Prozessen des Umweltschutzes konnten wir in diesem Zuge abbauen und Aufgaben umverteilen, um die Kollegen im Betrieb zu entlasten“, so die Abteilungsleiterin Unternehmensentwicklung weiter. Im Audit erhielt das Team wertvolle Hinweise für weitere praktische Ansätze, bewährte Bestandteile aus Prozessen des Melaminbetriebs auf Übertragbarkeit in die Standardprozesse der SKW Piesteritz zu bewerten. Diese Ideen werden in den kommenden Monaten weiterverfolgt. Die Geschäftsführung dankt allen beteiligten Mitarbeitern, welche die Verschmelzung der LAT Nitrogen Piesteritz GmbH und der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH in den vergangenen Monaten intensiv begleitet und teils parallel hierzu eine Generalrevision betreut haben. Ebenso großer Dank allen, die das Audit vorbereitet und zu dessen erfolgreicher Durchführung beigetragen haben.

Eine Ergänzung zur aktuellen Umwelterklärung steht unter www.skw.de/media-center/broschueren-zur-Verfuegung.



Forschung an der Batterie der Zukunft

Im Projekt „SALSA – Entwicklung applikationsspezifischer Aluminium-Ionen-Batterien unter Nutzung innovativer Passiv- und Aktivmaterialien“ befasst sich die Chemische Forschung von SKW Piesteritz mit der Optimierung eines Elektrolyten für neuartige Aluminium-Ionen-Batterien (AIB).

„Vor dem Hintergrund der angestrebten Klimaneutralität und der Zunahme erneuerbarer Energien steigt der Bedarf an innovativen Batteriespeichertechnologien“, führt Dr. Benjamin Klemmed aus. Für eine sichere und nachhaltigere Energieversorgung sind effiziente Speicher wie die lithiumfreie AIB zukunftsweisend. Der Abteilungsleiter der Chemischen Forschung gibt zu bedenken: „Derzeit besteht für Europa eine erhebliche Abhängigkeit von kritischen Rohstoffen wie z.B. Lithium, welche aus dem Nicht-EU-Ausland importiert werden müssen. Aluminium hingegen ist das dritthäufigste Element und deutlich kostengünstiger. Derzeit bauen wir entscheidendes Know-how auf dem Gebiet der Zellchemie auf und legen den Grundstein für zukünftige Innovationen.“ Ziel des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) geförderten Projektes ist es, in einem Projektkonsortium aus Industriepartnern, Hochschulen und

Fraunhofer-Instituten einen optimierten AIB-Prototyp zu entwickeln. „Erst die Skalierung auf Batteriemodule legt Verbesserungspotentiale auf Materialebene offen, hierbei liegt unser Fokus auf dem Elektrolyten“, erläutert Dr. Frieda Nagler, Laborverantwortliche für innovative Produkte. „Mit unserer Arbeit tragen wir dazu bei, neue skalierbare Materialien für wiederaufladbare Aluminium-Ionen-Batterien zu entwickeln, die sich durch eine verbesserte Leistungsdichte, Energieeffizienz und Zyklenfestigkeit auszeichnen.“

Durch gezielte Kontrolle der Elektrolyt-zusammensetzung und Zugabe weiterer Additive werden systematisch relevante Parameter ermittelt und Anforderungen an die Rohstoffqualität abgeleitet. Mit einem hochpräzisen Messgerät, dem Rheometer, können die Fließeigenschaften des Elektrolyten charakterisiert und Rückschlüsse auf die optimale Zusammensetzung getroffen werden.

Neben neuen Kontakten zu Wissenschaft und Praxis können sich aus „SALSA“ u. a. Impulse für weitere Forschungsvorhaben ergeben. Die Zusammensetzung des Konsortiums ermöglicht sowohl die Weiterentwicklung der AIB-Zellchemie als auch die Validierung dieser Technologie in anwendungsnahen Prüfverfahren.

Krisenstimmung beim 3. European Industry Summit

Keinen Weck-, vielmehr einen Hilferuf sendeten mehr als 500 branchenführende Unternehmen auf dem dritten European Industry Summit: Europas Wirtschaft steht auf der Kippe. Stellvertretend für die Chemieindustrie nahm Petr Cingr, Vorsitzender der Geschäftsführung von SKW Piesteritz, am Round Table mit Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Bundeskanzler Friedrich Merz teil. In seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender von LAT Nitrogen übermittelte er in Antwerpen die wichtigsten Forderungen der Branche:

1. Die vollständige Umsetzung des europäischen CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM zur Korrektur langjähriger Wettbewerbsverzerrungen.
2. Die Stärkung der Handelsschutzinstrumente zur Wiederherstellung fairen Wettbewerbs und zur Bekämpfung von Preis-Dumping.

3. Die Überarbeitung des europäischen Emissionshandelssystems (ETS), um die Ammoniakproduktion und Landwirte vor steigenden CO₂-Kosten zu schützen.

Und 4.: Die dringliche Verabschiedung des lang erwarteten Düngemittel-Aktionsplans zum Schutz von heimischen Düngemitteln.

Die ernüchternde Zwischenbilanz der Wirtschaftsvertreter: Die 2024 in der Antwerpen Deklaration geforderten Ziele sind noch lange nicht erreicht.



Petr Cingr, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKW Piesteritz.

SKW Piesteritz unterstützt Wasserstoffhochlauf

Auf dem Weg zur Klimaneutralität wird der Wasserstoffbedarf Deutschlands deutlich steigen. Dieser hohe Bedarf kann nur durch zusätzliche Importe gedeckt werden. Aus Praktikabilitätsgründen wird hierzu Wasserstoff in Form von Ammoniak importiert und anschließend in sogenannten Crackern zurückverwandelt. Zur Unterstützung dieser nationalen Herausforderung hat SKW Piesteritz eine Abnahmevereinbarung für Ammoniak mit dem Energieversorger Uniper geschlossen, der am Standort Gelsenkirchen-Scholven in Nordrhein-Westfalen, eine Demonstrationsanlage zur Wasserstofferzeugung aus Ammoniak aufbaut.

Der industrielle Ammoniak-Cracker ist weltweit eine der ersten Anlagen ihrer Art und potenziell Schlüsseltechnologie für den globalen Wasserstoffhandel. In dem Cracker wird Ammoniak bei hoher Temperatur katalytisch in seine Bestandteile Wasserstoff und Stickstoff zerlegt und anschließend in einer Aufreinigung reiner Wasserstoff erzeugt. Vor dem Hintergrund geplanter Großimporte nachhaltig produzierten Ammoniaks unterstützt SKW Piesteritz Uniper ausdrücklich dabei, die Energiewende voranzubringen und der Industrie den für ihre nachhaltige Transformation bedeutsamen Wasserstoff in ausreichenden Mengen zur Verfügung zu stellen.

„SKW Piesteritz ist bereits heute größter Wasserstoffproduzent Deutschlands. Mit unserem Know-how und zuverlässigen Lieferketten unterstützen wir Uniper bei der Umsetzung ihrer Transformationspläne und stärken zugleich die nationale Grundstoffchemie“, blickt Geschäftsführer Carsten Franzke optimistisch in die Zukunft. „Gemeinsam leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft und für die Zukunftsfähigkeit energieintensiver Industrien in Deutschland.“

Die Vereinbarung ist ein erster Meilenstein in der Zusammenarbeit beider Unternehmen: 2024 wurde in einer gemeinsamen Absichtserklärung die gegenseitige Belieferung mit nachhaltigem Ammoniak und anderen Wasserstoffderivaten verankert. Darüber hinaus die für den Wasserstoffhochlauf strategisch bedeutsame Ausweitung der Einfuhr durch Bereitstellung von Importkapazitäten.

SKW Piesteritz gestaltet Chemieagenda 2045

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Resilienz der europäischen Chemieindustrie hat die Europäische Kommission am 28. Oktober 2025 die „Critical Chemicals Alliance“ (CCA) gegründet. „Wir sind stolz darauf, Gründungsmitglied der Allianz zu sein und uns hierüber verstärkt und intensiv für die Zukunft der Grundstoffchemie auf europäischer Ebene einzusetzen sowie diese aktiv mitgestalten zu können“, gibt Geschäftsführer Torsten Klett bekannt. Die CCA dient als zentrale Koordinierungsplattform zwischen der EU-Kommission, Mitgliedstaaten und der Industrie, um die systemrelevanten Moleküle und Standorte in Europa zu identifizieren und die Abhängigkeit von entsprechenden kritischen Importen zu verringern.

„Die Allianz befasst sich mit Schlüsselfragen und existenziellen Herausforderungen des Chemiesektors, etwa dem Bruch von Lieferketten und Wettbewerbshemmnissen im globalen Handel. Sie unterstützt die Transformation der chemischen Industrie und Investitionen

in kritische Produktionen“, teilt Markus Bosch mit. Der Leiter Strategie Energien und neue Medien vertritt die Interessen von SKW Piesteritz und der AGROFERT-Group in der CCA und wirkt an der Erarbeitung einer Methode zur Definition von kritischen Molekülen und systemkritischen Chemieparks mit. „Als bedeutender Ammoniakproduzent setzen wir uns dafür ein, dass Ammoniak als kritisches Molekül gelistet wird.“ Dies sei entscheidend für die Zukunft: „Gemäß dieser Priorisierung wird voraussichtlich der Rahmen für kurzfristige EU-Unterstützungsmechanismen und Investition auf nationaler Ebene gesetzt, die für kritische Moleküle und Chemieparks realisiert werden sollen.“

Parallel arbeitet die Bundesregierung über das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) an der Entwicklung einer Chemieagenda 2045, deren Kernbotschaften auch nach Brüssel gesendet werden. SKW Piesteritz wurde jüngst für eine entsprechende Arbeitsgruppe nominiert und wirkt aktiv an der Formulierung und Gestaltung dieser Agenda mit.

Auszeichnungen für unfallfreies Arbeiten

Im Januar wurde die Abteilung Säuren für „Zwei Jahre unfallfreies Arbeiten“ ausgezeichnet. Damit dürfen sich 31 Mitarbeiter über einen Gutschein für teambildende Maßnahmen freuen. Fachkraft für Arbeitssicherheit Michael Sängler lobte die hervorragende Arbeit und Umsichtigkeit des Teams. Ginge es doch gerade bei der Produktion von Salpetersäure um ein anspruchsvolles Handling, das oberste Vorsicht erfordere. Abteilungsleiter Denis Schmidt: „Ein großes Dankeschön an mein Team. Das ist allein euer Verdienst.“ Bereits im Dezember letzten Jahres erhielt die Abteilung Logistik Leuna die begehrte Auszeichnung. Den Außenstand-

ort Leuna gibt es seit Mai 2013, damals noch zur AGROFERT Deutschland gehörig. Am Standort werden Flüssigdünger produziert, abgefüllt sowie in Tanks eingelagert und in IBCs oder Fässern für Kunden verladen. Die Betriebsratsvorsitzenden Jens Richter und Michael Halbenz überreichten die entsprechende Urkunde samt Gutschein. „Wir arbeiten seit der Gründung des Standortes unfallfrei und freuen uns umso mehr, dass unsere sichere Arbeitsweise nun in dieser Form gewürdigt wird“, freute sich Abteilungsleiter Nico Bernhardt. „Vielen Dank an mein Team für die umsichtige, ordentliche und gewissenhaft geleistete Arbeit.“



Dank für ehrenamtliches Engagement

Als „Partner der Feuerwehr“ wurde SKW Piesteritz beim diesjährigen Empfang der Feuerwehren der Lutherstadt Wittenberg geehrt. Neben der langjährigen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Werkfeuerwehr und der Hauptamtlichen Wachbereitschaft der Lutherstadt sind es vor allem die vielen ehrenamtlichen Kameraden, die sich in den Freiwilligen Feuerwehren der Region verdient machen und hierfür von ihrem Arbeitgeber freigestellt werden.

„Es ist nicht selbstverständlich, sich ehrenamtlich in der Feuerwehr, beim Technischen Hilfswerk, der Wasserwacht oder im Rettungsdienst zu engagieren. Sie haben meinen größten Respekt. Auch ehrenamtliches Engagement in Vereinen begrüßen wir sehr. Dieser Einsatz für das Allgemeinwohl ist vorbildlich. Er ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, zur Sicherheit aller beiträgt und unsere Region lebenswert macht“, so Geschäftsführer Carsten Franzke, der die Auszeichnung von Oberbürgermeister Torsten Zugehör entgegennahm.



In eigener Sache

Wir wollen noch umweltfreundlicher werden und zukünftig den „Blickpunkt Piesteritz“ möglichst digital versenden. Möchten Sie uns dabei unterstützen? Gerne nehmen wir Sie in den Verteiler zum digitalen Versand auf. Bitte teilen Sie uns hierfür, sofern noch nicht geschehen, Ihre E-Mailadresse mit. Sie erreichen uns telefonisch unter 03491 68-2263 oder per E-Mail an Public.Relation@skwp.de.



Herzlichen Glückwunsch den Chemikanten Lennart Wendt, Joana Schröter, Jason Juan Mell und Jonas Weber sowie dem Zerspanungsmechaniker Ben Langer (v.l.).

Viel Erfolg zum Start ins Berufsleben

Herzlichen Glückwunsch allen Auszubildenden, die im Februar erfolgreich ihre Abschlussprüfungen abgelegt haben. Für sie beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt als Nachwuchsfachkräfte in der SKW Piesteritz.

Wir heißen vier Chemikanten und einen Zerspanungsmechaniker willkommen im Team: Ben Langner arbeitet fortan in der Abteilung Technische Werkstätten, Joana Schröter beginnt als Chemikantin in der Harnstoffanlage und der Chemikant Jason Juan Mell tritt der Abteilung Ver-/Entsorgung Medien bei.

Jonas Weber und Lennart Wendt absolvieren derzeit ein Duales Studium. Nach zweieinhalb Jahren haben auch sie ihre Ausbildung zum Chemikanten mit sehr guten Leistungen abgeschlossen und führen berufsbegleitend zu ihrem Einstieg ins Arbeitsleben ihr Studium der Verfahrenstechnik an der Hochschule Anhalt fort, welches sie voraussichtlich 2027 mit einem Bachelor of Engineering abschließen werden. Während Lennart Wendt seine Kenntnisse im Produktionsbereich Ammoniak weiter vertieft, sammelt Jonas Weber wertvolle Praxiserfahrungen in der Abteilung Harnstoff.

Zum Tod von Herbert Wondrak

Mit Bestürzung haben wir erfahren, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied und Zentralbereichsleiter Finanzen und Controlling Herbert Wondrak verstorben ist.

Herbert Wondrak trat 1960 in die Stickstoffwerke Piesteritz ein. Von 1991 bis zur Privatisierung war er Vorstandsmitglied der Stickstoffwerke AG Wittenberg, zuständig für den Bereich Finanzen und Controlling. In der Wendezeit ebnete er den Weg für die erfolgreiche Privatisierung unseres Unternehmens. Auf seine Initiative hin wurde eine der ersten Strukturförderungsgesellschaften (SFV) der Bundesrepublik gegründet, welche den Erhalt und die Transformation des Chemiestandortes Piesteritz im wiedervereinigten Deutschland überhaupt erst ermöglichte.



Bis zu seinem Renteneintritt 2001 hat Herbert Wondrak den Zentralbereich Finanzen und Controlling der SKW Piesteritz überaus gewissenhaft geleitet und mit bedeutenden Infrastrukturmaßnahmen die Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt. Während seiner langjährigen verantwortungsvollen Tätigkeit hat er sich große Achtung und Anerkennung erworben, u. a. durch seinen couragierten Einsatz für seine Mitarbeiter, seinen Sinn für Gerechtigkeit und seine Entschlossenheit, die dazu anspornte über sich hinaus zu wachsen.

Herbert Wondrak war eine geradlinige Persönlichkeit, welche die Unternehmensgeschichte der SKW Piesteritz maßgeblich geprägt hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Geschäftsführung

Chancengeber SKW Piesteritz

Die SKW Piesteritz-Gruppe gibt jungen Menschen regelmäßig die Möglichkeit, wertvolle Praxiserfahrung zu sammeln. In 2024/25 beschäftigten die Unternehmen insgesamt 20 Studenten, die im Rahmen von Praktika oder Praxissemestern in verschiedenen Bereichen ihre Semester- oder Abschlussarbeit erstellten. Insgesamt absolvierten mehr als 90 Schüler und Studenten ein Praktikum. Zum 1. September 2025 wurden sieben Ausbildungsstellen mit jungen Menschen besetzt, die zuvor ein Schülerpraktikum in der SKW Piesteritz-Gruppe absolviert hatten.

Aktuelle Praktikumsstellen und Möglichkeiten der Initiativbewerbung unter www.skwp.de/karriere

Hier kannst Du uns treffen!

Job meets futura

01. und 02.04.2026, 10:00 - 16:00 Uhr
futura Science Center

„Job.Läuft.“

06.05.2026, 9:00 - 15:00 Uhr
Exerzierhalle Lutherstadt Wittenberg

KarriereMesse Hochschule Merseburg

04.06.2026, 10:00 - 15:00 Uhr
Hochschule Merseburg

„Start Now“

28.08.2026, 10:00 - 17:00 Uhr
Rathaus-Center Dessau

Nachruf

Tief bewegt haben wir die Nachricht erhalten, dass unser Mitarbeiter, Herr

Michael Raskob

verstorben ist.

Während seiner langjährigen Tätigkeit als Ingenieur für Anlagensicherheit und Umweltschutz im Produktionsbereich Ammoniak zeichnete er sich stets durch hohes fachliches Können, vorbildliche Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit aus.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Angehörigen.

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Geschäftsführung Betriebsrat

Impressum

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Möllensdorfer Str. 13 | 06886 Lutherstadt Wittenberg
www.skwp.de | info@skwp.de
V.i.S.d.P. Christopher Profitlich